

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

39 Jahrgang.

№ 7.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich Mk. 1.20 ohne und Mk. 1.40 mit illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telephon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Freitag, den 15. Januar.

Inserationsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von K. Meier in Rüdesheim.

1915.

Hierzu Sonntagsbeilage Nr. 3.

Der Krieg.

Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 14. Jan. (Amtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Dünen bei Neuport und südöstlich Opern nur Artilleriekampf.

Besonders starkes Feuer richtete der Feind auf Westende-Bad, das er bald gänzlich zerstört haben wird. Feindliche Torpedoboote verschwanden, sobald sie Feuer erhielten.

In Fortsetzung des Angriffes vom 12. Januar nordöstlich Soissons griffen unsere Truppen erneut auf den Höhen von Bregny an und säuberten auch diese Hochfläche vom Feinde. In strömendem Regen und tiefaufgeweichtem Lehmboden wurde bis in die Dunkelheit hinein Graben auf Graben im Sturm genommen und der Feind bis an den Rand der Hochfläche zurückgetrieben. 14 französische Offiziere und 1130 Mann wurden gefangen genommen, 4 Geschütze, 4 Maschinengewehre und 1 Scheinwerfer erobert. Eine glänzende Waffentat unserer Truppen unter den Augen ihres Allerhöchsten Kriegsherrn.

Die Gesamtbeute aus den Kämpfen des 12. und 13. Januar nordöstlich Soissons hat sich nach genauer Feststellung erhöht auf 3150 Gefangene, 8 schwere Geschütze, 1 Revolverkanone, 6 Maschinengewehre und sonstiges Kriegsmaterial.

Nordöstlich des Lagers von Chalons griffen die Franzosen gestern Vor- und Nachmittag mit starken Kräften östlich Perthes an. An einigen Stellen drangen sie in unsere Gräben ein, wurden aber durch kräftige Gegenstöße hinaus- und unter schweren Verlusten in ihre Stellungen zurückgeworfen. Sie ließen 160 Gefangene in unseren Händen.

In den Argonnen und den Vogesen ist nichts von Bedeutung.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich Gumbinnen und östlich Löben sind russische Angriffe abgeschlagen worden, wobei mehrere 100 Gefangene gemacht wurden.

Im nördlichen Polen ist die Lage unverändert.

In Polen westlich der Weichsel wurden unsere Angriffe fortgesetzt.

Auf dem östlichen Pilica-Ufer ereignete sich nichts Besonderes.

Deutsche Unterseeboote vor Dover.

Rotterdam, 14. Jan. (Str. Bln.) „Star“ meldet in seiner gestrigen Abendausgabe aus Dover:

Gestern abend liefen hartnäckige Gerüchte über die Anwesenheit deutscher Tauchboote im Kanal um. Tatsächlich haben die schweren Kanonen der Batterie bei der Zitadelle von Dover zweimal das Feuer eröffnet, nachdem sie mit Scheinwerfern die Tauchboote entdeckt hatten. Der Angriff wurde

abgeschlagen. Ob die Tauchboote beschädigt sind, ist nicht festgestellt. Heute früh wurden von verschiedenen Stellen der Küste in der Nähe von Dover zwei Tauchboote gesichtet. (B. L.)

Amsterdam, 14. Jan. (Str. Bln.) Zu dem Angriff eines Unterseebootes auf den Hafen von Dover meldet ein Londoner Telegramm des „Telegraaf“:

Der Angriff des deutschen Unterseebootes, der Dienstag Nacht stattfand, sei mißglückt. In Dover habe große Aufregung infolge Abfeuerns der großen Geschütze geherrscht, man habe aber nichts zu sehen bekommen. Die Wache meldete, daß ein Unterseeboot, das gefeuert habe, in der Dunkelheit verschwunden sei. Am Mittwoch näherte sich wieder ein Unterseeboot dem Hafen und gab einige Schüsse ab, aber die Batterien hätten das Fahrzeug wieder zurückgejagt, das nichts ange richtet habe. (B. L.)

Berlin, 14. Jan. (Str. Bln.) Den Angriff deutscher Unterseeboote auf Dover bestätigt auch folgendes Telegramm der „Bos. Jtg.“ aus Amsterdam: Da der Angriff angeblich im Dunkeln unternommen wurde, die wachsamten Scheinwerfer aber die Boote entdeckten, andererseits aber die Boote von verschiedenen Punkten der Küste auf der Höhe von Dover frühmorgens gesehen wurden, so stimmt hier etwas nicht. Sicher scheint es zu sein, daß deutsche Unterseeboote vor Dover waren.

Die „Herren des Meeres.“

Nach Meldungen aus Flandern, hat England die weiteren Truppentransporte auf dem bisherigen Wege von Folkestone nach Dieppe eingestellt, weil, wie den „Hamburger Nachrichten“ aus Brüssel gemeldet wird, der Aermelkanal durch die deutschen Unterseeboote unsicher gemacht ist. Die englischen Truppen werden jetzt von Portsmouth aus nach Le Havre und La Pallice geschickt und von da mittels Eisenbahn nach den Kampfplätzen befördert. Dabei macht sich neben der Länge des Weges auch der Mangel an französischem Eisenbahnmateriale geltend, wodurch die Truppentransporte wesentlich verzögert werden.

Die Ueberlebenden von dem Falklands-Seekampf.

Berlin, 13. Jan. (Str. Bln.) Im Reichsmarineamt ist jetzt die Liste der Geretteten von unserem ostasiatischen Kreuzergeschwader, das bei den Falklands-Inseln vernichtet wurde, eingetroffen. Danach wurde von dem Flaggschiff „Scharnhorst“ niemand gerettet. Von dem Panzerkreuzer „Gneisenau“ sind gerettet 17 Offiziere und 171 Deckoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften; von dem kleinen Kreuzer „Rürnberg“: kein Offizier, 7 Unteroffiziere und Mannschaften, von dem kleinen Kreuzer „Leipzig“: 4 Offiziere und 15 Deckoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich die Zahl der Geretteten um den einen oder anderen noch vermehrt. Von den beiden Begleitschiffen des Geschwaders, der „Baden“ und der „Santa Thabella“, sind die gesamten Besatzungen gerettet; die Namen liegen jedoch noch nicht vor.

wb Berlin, 13. Jan. (Nichtamtlich.) Der Meldung von den deutschen Verlusten bei den Falklandsinseln ist hinzuzufügen, daß auf den Schiffen des Kreuzergeschwaders Unterkommandierungen stattgefunden haben, die in Deutschland noch nicht bekannt sind. Es kann nicht gesagt werden, daß alle nicht als gerettet gemeldeten Offiziere und Mannschaften den Tod gefunden haben. Die amtliche Liste der vermutlich Geretteten liegt beim Zentralnachweisbureau für die Marine, Berlin, Matthäikirchstr. 9, auf. Zur Erleichterung der Arbeiten dieses Bureaus würde wesentlich beitragen, wenn ihm alle Privatnachrichten über die

Einstellung von Reservisten und Kriegsfreiwilligen auf den Schiffen des Kreuzergeschwaders mitgeteilt würden.

Die Seeschlacht bei „Mühlhausen“.

Amsterdam, 13. Jan. (Str. Jst.) Das „Vaterland“ veröffentlicht folgende Mitteilung ihres Korrespondenten aus Buenos Aires: Dieser Tage brachte das portugiesische Blatt der brasilianischen Stadt Corumba folgendes Telegramm: Eine große Seeschlacht zwischen der deutschen und englischen Flotte fand bei Mühlhausen (!) statt. Die Deutschen wurden total geschlagen; sie verloren 36 000 Mann und die Engländer nahmen ihnen 96 Kriegsschiffe ab.

(Bei dieser Meldung fehlen noch nähere Angaben über die Verluste der reitenden Gebirgsmarine, die bei dem Gefecht sicherlich nicht unbeteiligt war.)

Das Bombardement von Reims.

wb Paris, 13. Jan. (Nichtamtlich.) Das Bombardement von Reims wird mit aller Kraft fortgesetzt. Gestern sind 108 Granaten in die Stadt gefallen und haben bedeutenden Schaden angerichtet.

Die Zahl der Briten an der Front.

Zürich, 13. Jan. Nach der „Neuen Züricher Zeitung“ ist die Angabe, daß gegenwärtig rund 180 000 bis 200 000 Briten in Frankreich stehen, für die an der Front weilenden Regimenter zutreffend; ebensoviel liegen aber noch in Konzentrationslagern hinter der Front. Es seien nämlich genau 400 000 Weihnachtskörbe für englische Soldaten über den Kanal gebracht worden. Der Berichterstatter desselben Blattes gibt zu, daß von Kriegsbeginn bis zum 6. September die Heere Belgiens und Englands von den Deutschen fünf Mal innerhalb neun Tagen bis zur Vernichtung geschlagen worden seien. Das Küstenland der französischen Riviera und die weltbekannten Kurorte, die sonst um diese Zeit Tausende von deutschen Gästen beherbergen, habe jetzt über 50 000 Verwundete der Franzosen und Engländer, darunter auch 18 000 Jnder aufgenommen.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

wb Wien, 13. Jan. Amtlich wird verlautbart: 13. Januar:

Die Vorstöße, die der Gegner an der unteren Rida immer wieder versucht, richten sich besonders gegen eine in unserer Widerstandslinie liegende Ortschaft. Durch heftiges Artilleriefeuer, das an der ganzen Front anhält, unterstützt, versuchte feindliche Infanterie nach vorne Raum zu gewinnen und in die Ortschaft einzubringen, was stets unter schweren Verlusten mißlingt.

Vor den eigenen Stellungen in Galizien und in den Karpathen herrscht größtenteils Ruhe. Nebel und Schneetreiben begünstigen kleinere Unternehmungen unserer Truppen, die verschiedenorts zu gelungenen Ueberfällen und sonstigen Plänkelen führen.

Auch am südlichen Kriegsschauplatz im allgemeinen Ruhe; nur unbedeutende, Aufklärungszwecken dienende Grenzrencontres.

wb Wien, 14. Jan. Amtlich wird verlautbart: 14. Januar:

In Westgalizien und in Russisch-Polen ist der gestrige Tag im allgemeinen ruhig verlaufen. An unserer fest gesägten Front entlang der Rida schüttelten alle feindliche Angriffe der letzten Tage.

In den Ostkarpathen und in der südlichen Bukowina neuerdings unbedeutende Rekognoszierungsgefechte.

Der Krieg im Orient.

wb Konstantinopel, 14. Jan. Das türkische Hauptquartier teilt mit:

Unsere Truppen rücken, unterstützt von persischen Kontingenten, beständig in Aserbeidschan vor, um das Land von dem russischen Joche zu befreien. Sie haben dort einen neuen großen Erfolg davongetragen, indem sie gestern Tabris und Selmas, die beiden letzten russischen Stützpunkte in dieser Gegend, besetzt haben. Die Russen, welche die Absicht hatten, sich hartnäckig zu verteidigen, verließen in Unordnung diese beiden Orte. Eine Anzahl Meharristen, die einem Teil der englischen Besatzungstruppen in Ägypten gebildet haben, haben sich unserer Vorhut ergeben.

London, 13. Jan. (Str. Bln.) Nach hier vorliegenden halbamtlichen Depeschen hat die türkische Schwarze Meer-Flotte die besetzte russische Hafenstadt Makrjali, etwas südlich von Batum, bombardiert und die Befestigungen fast völlig zerstört. Besonders heftig war das Bombardement der inneren Hafenanlagen, wo sämtliche russische Handelschiffe, die sich dorthin geflüchtet hatten, zum Sinken gebracht wurden. Wohnhäuser wurden nicht zerstört. Die russischen Geschütze konnten das Feuer nicht erwidern, da sie keine genügende Tragweite besaßen. (B. T.)

(Makrjali oder Makrialos ist ein russischer Hafenort am Schwarzen Meer unter dem 41° 30' nördlicher Breite etwa 25 Kilometer südlich von Batum, im Laßkangebiet und hart an der Grenze des gleichnamigen türkischen Bezirks.)

Eine bedeutsame Erklärung Italiens.

Wien, 13. Jan. (Str. Bln.) Das offiziöse „Wiener Fremdenblatt“ meldet aus Konstantinopel: Nach sicheren Meldungen hat die italienische Regierung in London und Paris auf diplomatischem Wege erklärt, nicht untätig bleiben zu können, wenn etwas gegen die Dardanellen unternommen werden sollte. Im Falle einer Aktion gegen die Dardanellen sei Italien gezwungen, aus seiner bisher gewährten Neutralität herauszutreten.

wb Berlin, 13. Jan. Die bisher als Gäste bei unserem Westheer weilenden fremden Militärattachés haben, wie man erfährt, die Reise nach dem östlichen Kriegsschauplatz angetreten.

wb Berlin, 13. Jan. (Nichtamtlich.) Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ schreibt unter dem Titel: „Amerikanische Kriegshilfskommission und Russisch-Polen.“ Wie wir hören, sind der Vorsitzende und einige Mitglieder der von der Rockefellerstiftung in Washington eingesetzten Kriegshilfskommission, Willif Rose und der Direktor des amerikanischen Roten Kreuzes Ernst Dicknell hier eingetroffen, nachdem sie sich über das Wirken des amerikanischen Komitees für die Lebensmittelversorgung Belgiens an Ort und Stelle eingehend unterrichtet haben. Die Herren, die sowohl im Auswärtigen Amt, wie im Reichsamt des Innern empfangen worden sind, hegen den Wunsch, sich auch über die Lebensmittelversorgung der von den Deutschen besetzten Teile Russisch-Polens zu unterrichten. Zu diesem Zweck werden sie in den nächsten Tagen mit dem zuständigen Abteilungsdirektor des Reichsamts des Innern und einem von dem Oberbefehlshaber im Osten kommandierten Offizier eine Rundfahrt durch Russisch-Polen antreten, wobei die Orte Bendzin mit dem Kohlen- und Hüttenrevier von Sosnowice, Czestochau, Wielun, Sieradz, Lodz, Lowicz, Kutno und Kolo besucht werden sollen. Die Reichsregierung würde es mit Freuden begrüßen, wenn die humanitären Bestrebungen, die sich in Amerika für die durch den Krieg notleidend gewordene Zivilbevölkerung Belgiens sich so erfreulich betätigten, sich auch der vielfach in noch schlimmerer Lage befindlichen Zivilbevölkerung Russisch-Polens zuwenden würden.

Berlin, 13. Jan. (Str. Bln.) Aus einem Feldpostbriefe . . . „Der Kaiser war bei seinem letzten Besuche bei uns in prächtiger Stimmung. Von seiner schönen stolzen Rede wirst Du inzwischen gehört haben. Er erzählte u. a. von einem Besuche an der Front im Argonnerwalde. Dort wurde er in einer Unterstand geführt, wo ihm von einem Artillerieoffizier an einem richtigen Büffet ein Glas Wein angeboten wurde. Als er aus der komfortablen Erdböhle heraustrat, sah er sich zu seinem nicht geringen Erstaunen einer ganzen Kompanie Franzosen gegenüber. Da trat ein alter Landsturmunteroffizier vor und

sagte: „Majestät, das sind man bloß Gefangene, die ich hergebracht habe, damit sie Ihnen auch mal sehen können!“

Berlin, 14. Jan. (Warnung.) Es erscheint nicht ratsam, deutsche Zeitungen an kriegsgefangene Deutsche im Ausland zu senden, oder sie zum Verpacken von Paketen an solche zu verwenden, weil zu befürchten ist, daß in den feindlichen Staaten die Aushändigung derartiger Sendungen vielfach verzögert und häufig — aus erklärlichen Gründen — wohl ganz unterlassen wird.

Berlin, 14. Jan. Die französische Armee hat nach neueren Angaben seit Beginn des Krieges über 60 Prozent ihres Pferdebestandes verloren.

Bosen, 13. Jan. Im Hauptquartier der Ostarmee hat heute der Ausschuß des Städtetales die Zweimillionenspende dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg feierlich überreicht.

Wien, 13. Jan. (Str. Bln.) Bei der Verfolgung von Rumänen, die aus der Bukowina nach Rumänien geflüchtet waren, drangen russische Truppen auf rumänisches Gebiet vor. Da sie der Aufforderung, sich zurückzuziehen, nicht Folge leisteten, so gab der rumänische Grenzhauptmann Stamescu Befehl, auf die Kosaken zu schießen. Zwei Kosaken wurden getötet, zwei schwer verwundet, die übrigen flohen über die Grenze zurück. (B. T.)

wb Paris, 13. Jan. (Nichtamtlich.) Zu der gestrigen Eröffnung der Kammer waren die Kammerdeputierten in großer Zahl anwesend. Unter allgemeiner Aufmerksamkeit eröffnete der Alterspräsident Madau, die Session mit einer Ansprache, in der er sagte, der einzige Gedanke und der Wunsch Frankreichs sei, einen lang vorbereiteten Angriff zurückzuschlagen und den Feind niederzuwerfen. Er forderte die Kammer auf auch weiterhin der Armee ein ermutigendes Schauspiel von Einigkeit zu bieten. (Lebhafter Beifall.) Wir halten durch, ohne schwach zu werden, bis zum endgültigen Siege, der uns Ehre, Freiheit und einen dauerhaften Frieden sichert! (Einmütiger Beifall.)

Paris, 12. Jan. General Chersils schreibt im „Gaulois“, eine japanische Intervention sei eine Erniedrigung für die Armeen der Verbündeten und eine Gefahr für die Zukunft Europas. Sie würde den Anschein erwecken, als ob Frankreich nur mit Hilfe Japans den Sieg erkämpfen könne. Der Artikel schließt: Wir würden uns vor der ganzen Welt den Anschein einer Macht geben, welche die Selben zur Unterstützung der europäischen Zivilisation anrufen muß, um zu siegen. Aber wir müssen und können ohne sie siegen.

Rom, 14. Jan. (Str. Bln.) An Bord eines italienischen Dampfers trafen in Genua 200 deutsche Reservisten ein, die aus Spanien gekommen waren. Es war ihnen gelungen, den feindlichen Schiffen zu entgehen. Die Reservisten wurden von dem deutschen Konsul sogleich nach Deutschland weiter befördert.

Politische Rundschau.

wb Wien, 13. Jan. (Nichtamtlich.) Das „Fremdenblatt“ veröffentlicht in seinem heutigen Abendblatt folgende Mitteilung: Der Minister des k. u. k. Hauses und des Äußeren, Graf Berchtold, welcher S. Majestät schon vor längerer Zeit gebeten hatte, ihn in Gnaden seines Amtes zu entheben, hat diese Bitte, nunmehr an Allerhöchster Stelle erneuert. Der Kaiser hat die gewichtigen persönlichen Gründe, welche den Minister des Äußeren zu seinem Rücktritt bewogen haben, gewürdigt und allergnädigst geruht, seiner Bitte zu willfahren. Zum Nachfolger des Grafen Berchtold wird der ungarische Minister beim Allerhöchsten Hoflager, Baron Stefan Burian, zum Minister des k. u. k. Hauses und des Äußeren ernannt werden.

Bermischte Nachrichten.

* Rüdeshheim, 15. Jan. Am nächsten Sonntag beginnt die hiesige Jugendkompanie erneut ihre Uebungen. Das Bezirkskommando in Wiesbaden schickt fortan jeden Sonntag einen geeigneten Kommandanten. Die Instruktionsstunden und Vortragsabende übernehmen hiesige geeignete Kräfte. Es darf wohl erwartet werden, daß die hiesige männliche Jugend regelmäßig und pünktlich an den Uebungen teilnimmt. An anderen Orten des Kreises und des deutschen Vaterlandes haben die Jugendkompanien schon ganz Hervorragendes geleistet. Hoffentlich wird es hier ebenso. Die Uebung am nächsten Sonntag beginnt punkt 2 Uhr auf dem Schulhofe in der Friedrichstraße.

* Rüdeshheim, 15. Jan. Kaiser-Kino, Direktion Weber, im Saalbau Rößl. Eine ganz besondere Sehenswürdigkeit bildeuten die bisherigen Darbietungen dieses Kinematographen und die so schnell erzielte allgemeine Beliebtheit zeugt am besten dafür, daß die Direktion es in ganz besonderer Weise verstanden hat, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, indem sie den Beweis erbracht hat, daß ein gut geleitetes Kino-Unternehmen auch nützliche Zwecke verfolgen kann. Wir weisen hier nur auf die, mit so großem Interesse und allgemeiner Befriedigung aufgenommenen Kriegsberichte hin und müssen konstatieren, daß der Kino sich sehr nutzbringend im Dienste anschaulicher Berichterstattung bewährt hat. Aber auch die anderen hier gezeigten Filmwerke verdienen Anerkennung und dürfen wir wohl der Hoffnung Raum geben, daß mancher Kinofreund den kleinen bequemen Bahnweg nach Geisenheim, wo das Unternehmen ab 24. Januar eine Serie-Vorstellung veranstalten wird, nicht scheuen wird. Das Abschieds-Programm ist ein ganz besonders gewähltes und weist unter anderem ein großes vieraktiges Filmwerk, sowie einen dreiaktigen imposanten Kunstfilm auf. Neue Kriegsberichte vom Weltkrieg werden auch dieses Mal viel Interessantes bieten, und soll Niemand die Abschieds-Vorstellung versäumen.

* Rüdeshheim, 15. Jan. Die neue Rheinbrücke ist in ihrem Bau soweit vorangeschritten, daß jetzt auch das letzte Hindernis für die Schifffahrt, das im linken Rheinstromarm befindliche Montagegerüst zwischen Rempten und Saulsheim, beseitigt werden konnte. Nunmehr bestehen laut amtlicher Bekanntgabe keinerlei Hindernisse mehr für die Rheinschifffahrt an dieser Stelle. Der dortige Wartschauposten ist eingezogen worden. Die vollständige Fertigstellung der Brücke ist nur noch eine Frage von wenigen Monaten. Mit dem raschen Bau der Brücke hat die Herstellung der Bahndauerarbeiten auf dem Lande gleichen Schritt gehalten. Die glatte rasche Bewältigung der gesamten Arbeiten stellt einen besonderen Triumph der deutschen Technik dar, die in den weltbekannten Firmen Holzmann und Grün und Bälfinger, die den gesamten Unterbau der stattlichen Brücke ausführten, mit von ihren besten Vertretern besetzt.

* Rüdeshheim, 15. Jan. Eine große Reichswollwoche steht vor der Tür. Da die im Reich noch vorhandenen Wollvorräte voraussichtlich in der Hauptsache zu Strümpfen und Tuchen verarbeitet werden müssen, muß der große Bedarf unserer Krieger im Feld an Wolldecken, warmen Unterkleidern usw. auf andere Weise gedeckt werden. Zu diesen Zwecken sind die in wohl allen deutschen Familien noch vorhandenen überflüssigen warmen Sachen und getragenen Kleidungsstücke sehr gut zu verwenden. Es ist deshalb unter Zustimmung sämtlicher Bundesstaaten beschlossen worden, in der Zeit vom 18. bis 24. l. Mts. eine Reichswollwoche abzuhalten, in der die erwähnten Sachen Sammelstellen zuzuführen sind, von wo aus die sachgemäße Verarbeitung veranlaßt wird.

* Rüdeshheim, 15. Jan. (Die Steuern und der Krieg.) Die Berliner „Kreuztg.“ schreibt: In den nächsten Wochen soll allerorten eine Steuerklärung abgegeben werden. Das ist keine leichte Arbeit, da nicht jeder seine Verhältnisse für das Jahr im voraus übersehen kann. Es ist jedoch jetzt schon von höheren Stellen die Weisung ausgegeben worden, bei der Steuerveranlagung jede Engherzigkeit zu vermeiden. Eigenartig berührt es aber, wenn auch davon die Rede ist, daß die im Felde stehenden Steuerzahler ihre Steuererklärung ausfüllen sollen. Das kann man doch wohl unseren tapferen Soldaten nicht noch zumuten, daß sie draußen im Kampfe, den Lob vor den Augen, sich noch die Zeit nehmen, Steuerklärungen aufzusetzen und eidesstattlich zu unterzeichnen. Draußen haben sie anderes zu tun. Und wird es wohl genügen, wenn sie die Steuerklärungen nach der Heimkehr abliefern. Vorstellungen sind wie die „Neue Gesellsch. Korrespondenz“ hört, in diesem Sinne von parlamentarischer Seite schon erhoben worden. Möge ihnen Erfolg beschieden.

* Rüdeshheim, 15. Jan. (Königl. Preuß. Staatslotterie.) Die bei Ausbruch des Krieges unterbrochene 231. Lotterie wird nunmehr fortgesetzt und zwar findet die Ziehung der 2. Klasse bestimmt am 12. und 13. Februar ds. Js. statt. Die Spieler wollen daher ihre Lose rechtzeitig, spätestens aber bis Montag, den 8. Februar, abends 6 Uhr, erneuern. Die Ziehungstage für die 3. bis 5. Klasse sind wie folgt festgesetzt worden: 3. Klasse 12. und 13. März; 4. Klasse 13. und 14. April und 5. Klasse 7. Mai bis 3. Juni 1915.

* **Rüdesheim**, 15. Jan. (Die nächste Pfundbrief-Woche.) Feldpostbriefe nach dem Feldheer im Gewicht von über 250 Gramm bis 500 Gramm werden für die Zeit vom 1. bis einschl. 7. Februar unter den bekannten Bedingungen von neuem zugelassen. Die Gebühr beträgt 20 Pfennig.

Was der Soldat am meisten braucht.

Ein bei der Ostarmee stehender Wiesbadener Stabsarzt schreibt dem „Wiesb. Tagebl.“: Zu den häufigsten Anfragen an uns, die wir im Felde stehen, gehört die: „Was können wir Ihnen mal schicken?“ Zu Nutz und Frommen beider Teile möchte ich den Lesern des „Tageblatts“ die Dinge nennen, die der Soldat am meisten braucht und wünscht, und die er, namentlich im ausgelegenen Polen, am schwierigsten sich verschaffen kann:

- Kaffee, am besten als Cefabu,
- TEE, (nicht Tabletten),
- Kondensierte Milch in Tuben,
- Keks, Zucker, gutes Salz, Schokolade,
- harte Zervelatwurst, Leber- und Blutwurst in Büchsen,
- Kognak (in Glasflaschen, nicht Blechbüchsen!),
- Zigarren, Zigaretten, Papierspitzen,
- Dicke Kerzen,
- Elektrische Taschenlampe mit Reservebatterien,
- Seife, Wollwäcker (Handschuhe, Pulswärmer, Kopfhauben, Leibbinden, Ohrschützer, Halstücher usw.).

Keine 5-Kilogramm-Pakete, die schwer zur Front vorzubringen sind, besonders in dem an Transportmitteln armen Osten! Am besten 250-Gramm-Paketchen, die fast immer ankommen, und besonders Ausnutzung der 500-Gramm-Tage!

— **Buxbach**, 14. Jan. Hier erlag plötzlich einem Schlaganfall der erst anfangs der 50er Jahre stehende Professor Albert Wamser, der im Gebiete des Mittelrheinischen Turnkreises und in der gesamten deutschen Turnerschaft bekannt und hochgeachtet war. Als Mitglied des Kreis Ausschusses und Schriftleiter der „Mittelrheinischen Turnzeitung“ stellte er seine ganze Kraft in den Dienst der guten Sache.

— **Dresden**, 14. Jan. Der hiesige Kommerzienrat Jich stiftete wollene Unterjoden und wollene Unterhemden für ein ganzes sächsisches Armeekorps.

Erdbeben in Italien.

Rom, 13. Jan. Heute morgen 7 Uhr 55 Min. wurde hier eine starke Erdrerschütterung verspürt, die unter der Bevölkerung gr.ßen Schrecken hervorrief.

wb **Rom**, 13. Jan. (Nichtamtlich.) Die Erdrerschütterung, die in Rom wahrgenommen wurde, hat auch die Umgebung von Rom heimgesucht. In Neapel nahm man gegen 8 Uhr früh ein gegen 20 Sekunden andauerndes Erdbeben wahr. Die Bevölkerung war stark beunruhigt und lief auf die Straße. Das Erdbeben wurde auch in Pozzuoli und Monte Rotondo verspürt. In Monte Rotondo wurden verschiedene Häuser, so auch das Rathaus beschädigt; zwei Personen sollen umgekommen sein. Auch aus Caserta, Civita Vecchia, Grosseto und aus Umbrien sind Meldungen über Erdhöhe eingelaufen, die überall eine große Panik hervorriefen.

wb **Rom**, 14. Jan. (Nichtamtlich.) Das Erdbeben hat namentlich in der Provinz Chieti erheblichen Schaden angerichtet. So wurden in der Provinzhauptstadt zahlreiche Häuser beschädigt, darunter das Telegraphenamt. In Serramonacesca wurden zwei Personen getötet und viele verwundet, zahlreiche Häuser stürzten ein. In Lettomanoppello ist eine Person tot, mehrere sind verletzt; zahlreiche Häuser stützten ein oder erhielten Risse. In Nusellaro wurde ein Mann getötet. — In San Valentino ist ein Mann verunglückt, mehrere wurden verletzt. Die Häuser in Soro wurden schwer beschädigt und sind teilweise eingestürzt. Viele Personen liegen unter den Trümmern. Man befürchtet viele Menschenopfer. Die Ortsgasten in den Provinzen Perugia und Tarano erlitten vielfach schweren Schaden. Aus den Ortsgasten der Provinz Aquila werden etwa 40 Todesfälle und mehrere hundert Verletzungen gemeldet. Der Präfekt hat Truppen und Sanitätsmaterial nach Bogio Vicenze, Sassa, Tornimparte, Cagnano, Amiterno, Gagliano, Aterno und Rojo geschickt.

wb **Rom**, 13. Jan. (Nichtamtlich.) In Anversa wurden zwei Tote und drei Verletzte gezählt. In Villa Lago ungefähr 20 Tote und eine unbestimmte Anzahl von Verletzten. Das Dorf Fratutura ist fast vollständig zerstört worden. Viele

Bewohner wurden getötet. Man glaubt, daß sich in Popoli Opfer unter den Trümmern befinden. Das Rettungswerk ist in Angriff genommen worden. Nachrichten aus Sora melden, daß das Erdbeben hier verhängnisvolle Folgen hatte. Viele Häuser sind zusammengefallen; die Zahl der Opfer ist ziemlich groß. In Isola Tiri sollen schon 10 Tote und 150 Verwundete geborgen worden sein. Truppen sind mit Zelten nach den vom Unglück betroffenen Gegenden abgegangen.

wb **Rom**, 13. Jan. (Nichtamtlich.) Der Direktor der Altertümer und Schönen Künste Dr. Ricci hat die Stadt besichtigt um den Zustand der öffentlichen Gebäude zu untersuchen. Keines weist große Risse auf. An der Kirche San Giovanni Catinari befinden sich Sprünge, doch ist sie nicht gefährdet. In der Basilica von San Giovanni Laterano ist das Standbild des Apostels Paulus abgestürzt. Der Papst befand sich im Augenblick des Erdbebens in der Bibliothek. Er kniete nieder und betete einige Augenblicke. Dann gab er die Befehle, die Folgen des Bebens festzustellen und zu untersuchen, ob die Kirchen beschädigt seien. An der Basilika von St. Peter sind 150 Fensterscheiben in der Kuppel gesprungen, weiterer Schaden aber nicht angerichtet worden, nur einige alte Risse haben sich wieder geöffnet. Ein Block von der äußeren Säulenhalle von St. Peter hat sich verschoben.

Die Zerstörung von Avezzano.

Am schlimmsten lauten bisher die Nachrichten aus Avezzano, der weinreichen Kreisstadt der Provinz Aquila. Die Verbindung mit den Nachbarorten, in denen ebenso wie in Avezzano die Bahnhofsgebäude eingestürzt sind, ist völlig unterbrochen. Wilde Gerüchte über einen völligen Untergang der Stadt durchschwärmten den ganzen gestrigen Tag die Stadt Rom. Im Laufe der vergangenen Nacht wurde näheres über den Umfang der Verheerung bekannt. Die nachstehende Drahtmeldung sagt darüber:

wb **Rom**, 14. Jan. Das „Giornale d'Italia“ meldet, daß die Ueberlebenden des Erdbebens in Avezzano 800 Personen betragen. Da die Bevölkerung Avezzanos 11 000 Personen beträgt, seien also über 10 000 getötet.

wb **Rom**, 14. Jan. (Nichtamtlich.) Der König begab sich, begleitet von dem ersten Flügeladjutanten General Brusati, im Automobil nach Fuggi, Frosinona, Verol, Torre, Sagetami und anderen Gegenden der Provinz Rom, die besonders von dem Erdbeben betroffen worden sind. Im Auftrage der Regierung begibt sich der Unterstaatssekretär im Ministerium der Arbeiten, Bisocchi, an diejenigen Orte, die am meisten durch das Erdbeben beschädigt worden sind.

wb **Rom**, 14. Jan. „Giornale d'Italia“ schätzt die Opfer des Erdbebens in der Gegend von Avezzano und Sora auf 25 000.

wb **Rom**, 14. Jan. (Nichtamtlich.) Heute früh gegen 3 Uhr wurde ein neuer Erdstoß verspürt. In einigen Stadtvierteln eilte die Bevölkerung ins Freie.

Frühere Erdbeben-Katastrophen.

- 79 v. Chr. Ausbruch des Vesuv. Zerstörung von Herculannum und Pompeji. Angeblich 30 000 Tote.
- 1631 n. Chr. Ausbruch des Vesuv. 20 000 Tote
- 1667 Erdbeben im Kaukasus. 80 000 Tote.
- 1669 Ausbruch des Aetna. Zwölf Orte zerstört. 25 000 Tote.
- 1693 Erdbeben auf Sizilien. 100 000 Tote.
- 1703 Erdbeben in Japan. Jeddo zerstört. 200 000 Tote.
- 1731 Erdbeben in China. 100 000 Tote.
- 1755 1. Nov. Erdbeben in Lissabon. 50 000 Tote.
- 1783 Erdbeben in Calabrien. 100 000 Tote.
- 1797 Erdbeben in Panama. 40 000 Tote.
- 1868 Erdbeben in Peru. 20 000 Tote.
- 1883 Ausbruch des Vulkans auf Kralatau (Java) 40 000 Tote.
- 1895 Erdbeben in Japan. 20 000 Tote.
- 1902 8. Mai. Ausbruch des Mont Pelé auf Martinique. 32 000 Tote.
- 1905 8. Septbr. Erdbeben in San Franzisko. 500 Tote.
- 1908 28. Dezbr. Erdbeben in Calabrien und Sizilien. Rund 80 000 Tote.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar!

Nachstehendes Gedicht wurde uns von dem Reservist Hermann Löscher, Rüdesheim, 3. St. im Felde, zugesandt:

Weihnachten im Felde!

Gedichtet im Schützengraben der 6. Komp. (7. u. 8. Korporalschaft) im Dezember 1914.

O, heil'ge Nacht, o, schönste Nacht
Die ich in meinem Leben stand.
Das Aug' gerichtet nach dem Feinde
Das Herz jedoch im Vaterland.

Wie war's doch schön im vorigen Jahr
O Zeit voll Sonne, Zeit voll Glück,
Als noch als Gatte, Sohn und Bruder
Weilte noch in Eurer Mitt'!

Ich wanderte mit Euch Lieben,
Zu jenem heiligen, sicheren Ort.
Ein jedes Herz es find' dort Frieden
Es findet sichere Ruhe dort.

Doch heute kommt, dort lang ich nicht verweilen
Mein Herz es mußte weiterziehen
Bis vor die Fenster meiner Lieben,
Da stand es plötzlich still.

Ich sah den Christbaum silberglänzend,
Meine Lieben all so selig Bild.
Und Menschen die ihr ward verloren,
So hört ich singen still und mild.

Im Hintergrunde stand die Mutter,
Sie blickte auf den Vater schlicht.
Mir ist als las ich aus den Blicken,
Freude über das Familienglück.

O tröstet Euch nur meine Lieben:
Weihnachten ist auch nächstes Jahr,
Dann werden wir, wann Gott beschieden,
Es glücklich feiern wie es immer war.

Doch da ein Krach, rücklings hinüber,
Fiel mein Kamerad, er war so gut;
Doch schnell ein Schuß, ich konnte ihn trösten,
Denn auch ein Segner lag im Blut.

Dann eilt ich hin, ihn zu verbinden,
Doch auch mein Freund er lebt nicht mehr,
Und viele heiße Tränen rollen,
Hienieder dann auf mein Gewehr.

Doch darf die Hoffnung niemals sinken
Und sind der Leiden noch so viel;
Einst wird auch Freude wieder winken,
Gott mit uns! und so geht's zum Ziel.



Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Pfarrkirche zu Rüdesheim.
2. Sonntag nach Dreikönig. Evangelium: Von der Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1.—11. 6 Uhr Beichtstuhl, 1/27 heil. Kommunion, 7 Uhr Frühmesse mit Predigt, 1/29 Uhr Schulpflicht, 1/210 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 3 Uhr Beerbigung der in Gott + Frau Graf. 6 Uhr Allgem. Betstunde coram Exposito für Vaterland und Heer. An den übrigen Wochentagen sind die heil. Messen um 1/27 und 7/4 Uhr.
Dienstag, 1/27 Uhr hl. Messe in der Schwesternkapelle.
Freitag 1/27 Uhr heil. Messe im St. Josephskloster.

Herders

Freiburg im Breisgau
Berlin, Karlsruhe, München,
Straßburg, Wien, St Louis, Mo.

Konversations-Lexikon

Dritte Auflage. Acht Bände. Reich illust.
Mark 100.— Kr 120.— Teilzahlungen
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Redaktion: J. S.: E. Reibling.

Bekanntmachung.

Montag, den 18. Januar l. Js., vorm. 10 Uhr
anfangend, kommt im Rüdeshheimer Gemeindevwald, Distrikt „Bogberg“,
nachfolgend angegebenes Holz zur Versteigerung:

331 Amtr. Buchenscheit,
383 Amtr. Buchenküppelholz,
5 Amtr. Eichenscheit und
32 Amtr. Eichenküppelholz.

Rüdeshheim, den 6. Januar 1915.

Der Magistrat: Alberti.

Kaiser-Kino

im Saalbau Rölz Rüdeshheim.

Sonntag, den 17. Januar 1915.

Letzer Tag!

mit extra gewähltem

Sensations - Abschieds - Programm.

Erste Atraktion.
Ein 4-aktiges
dramatisches
Filmwerk.

Zweite Atraktion.
Ein
3-aktiger
Kunstfilm

Eine neue Serie vom

Kriegsschauplatz 1914-15.

Alles nähere durch die Tageszettel.

Deutsches Haus Geisenheim.

Sonntag, den 17. Januar, von Nachmittags 4—8 Uhr
zum Besten des Roten Kreuzes

Grosses patriotisches Militärkonzert

ausgeführt von der Kapelle des Ersatz-Bataillon des Res.-Bgt. Nr. 80
Wiesbaden unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Haberland.

Eintritt 50 Pfg.

Zahn-Atelier

Rüdeshheim a. Rh., Kirchwstr. 8.

Sprechstunden für Zahnleidende:

Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr.

Sonntags keine Sprechstunde.

Telefon 280.

Rasche, Dentist.

Zahn-Atelier HANS SEBÖK

ehem. erster Techniker bei Herrn Univ.-Professor Zahnarzt Dr.
Mayrhofer, sowie am Zahnärztlichen Institut der k. k. Universität
Innsbruck und der Königlichen Universitäts-Zahnklinik Budapest.

Ecke Amtsstr.

BINGEN a. Rh.

Fruchtmarkt.

Erstklassige, streng hygienisch eingerichtete Atelier.

Künstliche Zähne, Kronen und Brücken-Arbeiten, Plomben usw.
in nur erstklassig vollendeter Ausführung.



Quieta
macht gesund
und schön!

Ich blühe auf wie eine Rose

seit ich statt **QUIETA-Kaffeersatz** trinke und als
Bohnenkaffee Frühstücksgeländ
tränk und zum Abendessen den vorzüglich schmeckenden
QUIETA-Krafttrunk (Nährsalzbananen-
kako) genieße.

Mein Herz bleibt dabei gesund, ich schlafe vorzüglich, mein Mann ist
nicht mehr nervös, und auch meine Kinder gedeihen prächtig, denn wir
alle verwenden nur noch Quieta-Präparate. Meine Freundin, die vollständig
appetitlos und schwächlich war, erholte sich rasch durch das vorzügliche

QUIETA-MALZ

Wirkliche Nährsalze (Kalk, Eisen u. Phosphor), die von d. Quieta-Werken
Bad Dürkheim verarbeitet werden, sind die Ursache dieser vorzügl. Erfolge.

Quieta-Präparate sind in Rüdeshheim erhältlich:
In der Medicinaldrogerie A. Laut.

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg - Boonekamp
Semper idem,
Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. **1846**.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medailen!
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Feldpost-Schachteln
in verschiedenen Größen, mit aufgeklebter Adresse,
vorrätig bei
A. Meier.

Wohnung

3 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu
vermieten.

Peterstraße 5.

4 anständige Leute erhalten
Kost und Logis.

Zu erfragen in der Expedition dieses
Blattes.

**Lumpen
sowie alte Metalle**
kauft zu höchsten Preisen

Frau Leo Vogel
Rüdeshheim, Oberstr.

Evang. Kirche zu Rüdeshheim.

Sonntag, den 17. Januar:
(2. nach Epiph.)

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Kollekte für die Mission.

Vorm. 1/2 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Donnerstag, den 21. Jan.:
Abends 8 Uhr: Kriegsbetsunde.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen

Maschb.-u. Elektr.-Ing.-Werkm.-Abt.
Dir. Prof. Huppert



geschmackvoll od. geschmack-
los gekleidet zu sein, ist ein
großer Unterschied. Der zu-
verlässigste Modeberater ist
das einzig beliebte und neue
Favorit-Moden-Album
(nur 60 Pf., franko 70 Pf.) der
Intern. Schnittmanufaktur
Dresden - N. 8. Bequemste
Hilfe beim Schneidern bieten
die vorzügl. **Favorit-Schnitte**.
Auch d. Favorit-Jugend-Album
u. Favorit-Handarbeits-Album
(à 60 Pf., franko 70 Pf.) seien
bestens empfohlen.